

## XII. Lebensunterhalt in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten.<sup>1)</sup>

Wenn man gefragt würde, über welchen Gegenstand der Brite in bezug auf die Vereinigten Staaten mit am schlechtesten unterrichtet ist, dann müßte man zweifellos antworten: über die vergleichweisen Kosten des Lebensunterhaltes in der alten und neuen Welt.

Höchstwahrscheinlich dürfte es eine lange Zeit erfordern und einige Schwierigkeiten verursachen, die allgemeine Anschauung zu beseitigen, welche unlängst durch die Worte einer hochstehenden englischen Autorität Ausdruck fand, daß nämlich die Vereinigten Staaten ein vollkommenes Eldorado für die arbeitenden Klassen sein würden, wenn der Lebensunterhalt dort nicht so teuer wäre. Man kann den Ursprung solcher Ansicht leicht nachweisen. Der Brite kommt nach Neuyork und nimmt einen Wagen, der schon seit einigen Stunden auf die Ankunft des Dampfers gewartet hat; natürlich muß er einen außerordentlich hohen Fuhrlohn zahlen; er bestellt eine Flasche importierten Wein und findet dieselbe weit teurer, als in seiner englischen Heimat; ferner macht er die Erfahrung, daß auch Kleider, aus importierten Stoffen gefertigt, viel teurer sind; all dieses übt den allerersten, und daher auch dauernden Eindruck auf ihn aus. Wenn er nach seiner Rückkehr in seine englische Heimat gefragt wird, worin ihm der Lebensunterhalt in den Vereinigten Staaten teurer als in Großbritannien erscheine, gibt er immer wieder diese drei Erfahrungen an. Dennoch vergegenwärtigen sie nicht einmal die Hauptausgabquellen für den Fremden, geschweige denn für den Einheimischen. Nach den Hotelkosten in England befragt, erklärt er, dieselben seien geringer als in der Republik der Vereinigten Staaten, wo die Preise in den besten Hotels von 14 zu 18 Sh. täglich betragen.

<sup>1)</sup> Zuerst veröffentlicht: September 1894.